

Interview mit Dr. Sema Seker

„Gute Ergebnisse mit Medical Needling plus PRP“

? Welche Patienten mit Dehnungsstreifen behandeln Sie in Ihrer Praxis?

Seker: Häufig Frauen nach Schwangerschaften oder junge Frauen, die sehr schnell gewachsen sind oder zugenommen haben und dadurch zum Beispiel an Brüsten, Armen oder Po Dehnungsstreifen entwickelt haben. Gerade habe ich auch zwei Männer behandelt. Bei ihnen waren die Risse an der Brust nach dem Aufbau von Muskulatur entstanden. Ob die Haut bei Dehnung reißt, ist meistens genetisch bedingt.

? Die Striae sind für die Patienten so störend, dass sie eine Behandlung wünschen?

Seker: Dehnungsstreifen können sehr belastend sein, vor allem für jüngere Patienten. Sie haben Angst, sich auszuziehen, sie haben Beziehungsprobleme. Aktuell habe ich eine junge Patientin, die mich nach jeder Behandlung umarmt, weil sie so glücklich ist. Auch die Mutter hat sich bedankt, weil ihre Tochter jetzt eine ganz andere ist. Es ist schon ein ernst zu nehmendes Problem, unabhängig von der Ausprägung der Streifen.

? Welche Verfahren setzen Sie zur Behandlung ein?

Seker: Das kommt darauf an. Zu Anfang, wenn die Striae tiefrot bis blau sein können, verwende ich Zein-Obagi-Produkte zur Hautverjüngung, um erst einmal eine Angleichung der Farbe an die übrige Haut zu erreichen. Das ist aber sehr aufwendig und kostenintensiv. Die Patienten müssen morgens und abends mehrere Topika auftragen. Ich kläre die Patienten darüber auf, dass es zwar diese langwierige Behandlungsoption gibt, aber dass sich die Farbe mit der Zeit auch von allein angleicht, weil der Körper das von selbst erledigt. Das dauert individuell unterschiedlich lang, es können aber bis zu zehn Jahre vergehen. Prinzipiell kann man aber sagen, dass je frischer die Dehnungsstreifen, desto besser die Erfolgsaussichten sind.

? Wie behandeln Sie Dehnungsstreifen?

Seker: Ich fange mit Medical Needling an, je nach Hautbeschaffenheit mit einer Walze mit 2 bis 2,5 mm langen Nadeln. Weil das schmerzhaft sein kann, versetze ich die Patienten auf Wunsch und nach sorgfältiger Aufklärung in einen Dämmerschlaf. Lokalanästhetika verwende ich nicht, weil ich damit eine adäquate Analgesie nicht erreiche und weil die Haut sich dadurch verändert und ödematös wird. Üblicherweise führe ich das Medical Needling viermal im Abstand von vier Wochen durch. Danach injiziere ich plättchenreiches Plasma aus Eigenblut in die Striae. Durch die Wachstumshormone gibt es einen richtigen Boost, schon nach der ersten Behandlung. Bei den meisten Patienten besteht die Behandlung aus zwei Zyklen mit viermal Medical Needling und zweimal PRP. Bei gering ausgeprägten Striae sind zweimal Medical Needling und einmal PRP ausreichend. Durch die Kombination von Medical Needling und PRP wird die Haut dazu angeregt, sich zu regenerieren. Die Durchblutung wird gesteigert und die Kollagensynthese wird angekurbelt.



Dr. Sema Seker

Zentrum für ästhetische Medizin & Laserbehandlungen
Aschaffenburg

? Wie weit kann das Hautbild wiederhergestellt werden?

Seker: Eine Heilung ist eigentlich unmöglich, das muss man den Patienten von Anfang an sagen. Die Haut wird niemals wieder so sein, wie sie vorher war. Das geht nicht, das bekommt niemand hin. Was sich erreichen lässt, ist eine erhebliche Verbesserung der Hautstruktur, um bis zu 80 %. Das ist auch deutlich zu sehen, oft schon nach der ersten Behandlung. Über diese Zielvorgabe muss man die Patienten aufklären, dann sind sie auch mit einer merklichen Verbesserung zufrieden.

? Lässt sich vorhersagen, welche Patienten besser oder schlechter auf die Behandlung ansprechen?

Seker: Patienten mit einer Bindegewebsschwäche brauchen natürlich mehr Therapien. Je fester die Haut und je jünger die Patienten, umso besser sprechen sie auf die Behandlung an.

? Was können die Patienten tun, um den verbesserten Hautzustand zu erhalten?

Seker: Direkt nach der Behandlung sollen sie die betroffene Haut zwei bis drei Tage mit Panthenol cremen und für drei bis vier Tage auf Sauna und Sport verzichten. Natürlich ist Sonnenbestrahlung während der Behandlung und bis sechs Monate nach der letzten Behandlungseinheit zu meiden. Und danach nur noch mit ausreichendem Sonnenschutz! Ansonsten kann man nicht viel tun. Die Patienten sollen ihre Haut natürlich pflegen und sie können zum Beispiel Kalt-Warm-Duschen machen oder die Haut zupfen, um die Durchblutung anzuregen. Aber wissenschaftlich bewiesen ist das nicht.

? Gibt es Maßnahmen, die man Schwangeren zur Vorbeugung von Striae empfehlen kann?

Seker: Regelmäßiges Cremen und Zupfen mag bis zu einem gewissen Grad sinnvoll sein. Aber ich kenne viele Frauen, die trotzdem Dehnungsstreifen bekommen haben. Ich spreche dazu keine Empfehlung aus. Ich rate den Frauen, das zu machen, was ihrer Erfahrung nach für ihren Körper das Beste ist.

Das Interview führte Dr. Beate Schumacher.